



Reinhard Breuer  
Chefredakteur

## Wir sind doch schon auf dem Mars!

**Das sind schon aufregende Zeiten:** Fast wie Hagelschläge gingen die Marssonden auf dem Roten Planeten nieder, und gleichzeitig gelangte ein neuer Beobachtungssatellit in den Orbit. Sieht man von dem Missgeschick mit dem Esa-Lander »Beagle 2« und dem Vorbeiflug der japanischen »Nozomi« ab, so liefern uns die Nasa-Rover »Spirit« und »Opportunity« einzigartige Bilder und Bodenprobenanalysen ihrer Landungsstellen. Der Dauerknüller aber ist schon jetzt der Esa-Satellit »Mars Express«.

Nachdem sich die Esa wochenlang – statt die PR-Chance ihres Erstankömmlings zu nutzen – nur in Trauernachrichten über Beagle 2 erging und der Nasa die Publikumseuphorie über die ersten Spirit-Fotos überließ, schaffte sie es dann doch, mit brillanten 3-D-Bildern von der Marsoberfläche aufzuwarten. Die Vorstellung, dass nach diesen ersten »Kostproben« noch mit viel mehr zu rechnen ist, lässt viele in Hochstimmung für die kommenden Jahre der geplanten Beobachtungsdauer geraten.

Auch wenn die Entdeckung von Wasser auf dem Mars spontan vielleicht als etwas zu sicher ausgegeben wurde, so haben sich doch die Hinweise erheblich verdichtet, dass früher einmal flüssiges Wasser auf der Marsoberfläche strömte und viele der Täler und Canyons hervorbrachte. Wie lange diese erdähnliche Frühzeit auf dem jungen Mars angedauert hat, können die Planetologen nun akribisch studieren.

ANZEIGE

**Die Stereobilder werden von einer Kamera geliefert,** die am Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) entwickelt wurde. Ihre besondere Fähigkeit liegt darin, die Planetenoberfläche in extrem hoher Auflösung, in Farbe und gleichzeitig dreidimensional abzubilden. Der wissenschaftliche Leiter des internationalen Kamerateams, Gerhard Neukum von der Freien Universität Berlin, erläutert für ASTRONOMIE HEUTE die neuesten Aufnahmen von Mars Express. Exklusiv stellt er uns zudem Marsbilder zur Verfügung, die Sie mit der Rot-Grün-Brille in Stereo betrachten können (siehe das Foto oben) – so als würden Sie gleich selbst zur Landung auf der roten Wüstenei ansetzen (Poster in der Heftmitte).

**Wenn man diese Erfolge sieht,** fragt man sich natürlich, was der amerikanische Präsident Bush an guten Gründen zu bieten hat, auch noch Raumfahrer zum Roten Planeten oder auf den Mond zu schicken. Womöglich um dort einen ersten Außenposten der Menschheit einzurichten? Was sollten Menschen an Erkenntnissen erlangen, was Landeroboter und Satelliten nicht – gefahrlos und um ein Vielfaches erschwinglicher – viel bequemer zu Wege bringen? Sicherlich: Astronauten sind klüger und flexibler als Maschinen und können viele Probleme besser beheben. Aber müssen sie wirklich immer zugegen sein?

Zweifelloos würden die ersten Schritte eines Erdenbewohners auf dem Mars die Menschheit ebenso erfreuen wie einst die der ersten Amerikaner auf dem Mond. Dennoch teilen sich hier die Meinungen: Was für die einen die abenteuerliche Eroberung eines fremden Planeten wäre, ist für die anderen nur eine – wissenschaftlich nahezu nutzlose – Vergeudung an Geld und eine unnötige Gefährdung von Menschenleben.

Was ist Ihre Meinung? Schreiben Sie uns!